

Phänomen. Unabhängig vom Auftreten psychischer Störungen entwickeln Betroffene oftmals einen übermäßigen Rededrang, Misstrauen gegenüber ihren Mitmenschen und unrealistische Rehabilitationsziele. Die Berücksichtigung dieser Verhaltensweisen ist laut Wyrwa für den Erfolg einer Therapie oder Beratung entscheidend.

Diese gliedert Wyrwa in drei Module: In der akuten Phase stehen die

Stabilisierung des Gemobbten sowie die Ziel- und Lösungsentwicklung im Vordergrund. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Person bildet das Zentrum der reflexiven Phase. Unerfahrungen wie Angst oder Isolation werden in der existenziellen Phase bearbeitet.

Entlang dieser drei Phasen erläutert der Autor anschaulich die einzelnen Beratungsmodule und stellt im An-

hang handlungsorientierte Checklisten zur Verfügung. Fünf Fallgeschichten veranschaulichen außerdem die praktische Umsetzung. Der gelungene Theorie-Praxis-Transfer entschädigt die Leser letztlich für eine teils etwas mühsame Lektüre des Theorieteils.

**TA-Fazit:** Ein anspruchsvolles Buch, das unser Wissen zum „Konfliktsystem Mobbing“ erweitert.

Anna Gwosch ■

### Kirsten Nazarkiewicz, Gesa Krämer: Handbuch interkulturelles Coaching

Wer als Berater, Führungskraft oder Personalentwickler mit interkulturellen Fragestellungen zu tun hat, zählt zur Zielgruppe dieses Buches. Der breite Erfahrungshintergrund der beiden Autorinnen ist dabei an jeder Stelle spürbar. So werden viele Fallbeispiele vorgestellt – seien es Expatriates, die in der neuen Kultur beraten werden, deutsch-indische Joint Ventures, Führungskräfte, die ein Team in einer fremden Kultur und oft auch Sprache übernehmen oder eine Kindertagesstätte mit Migrantenkindern.

Erfreulich ist, wie praxisnah methodische Ideen vermittelt werden und dies in einen fundierten theoretischen Rahmen eingebaut wird. Der Leser erhält nicht nur einen Überblick über die diskutierten Konzepte und Theorien, sondern auch weiterführende Leseempfehlungen mit jeweils einer

kurzen Beschreibung des Inhalts. Durch die intensive Auseinandersetzung mit diesem komplexen Thema gelingt es, den Kern der jeweiligen Konzepte knapp und übersichtlich darzustellen.

Worin unterscheiden sich Coaching als interkulturelles Lernen, Coaching im multikulturellen Kontext und transkulturelles Coaching? Geht es um das Wissen, „wie die anderen ticken“, darum, mit fremden Systemen zu arbeiten oder um kontinuierliche Reflexion von Gemeinsamkeiten und Unterschieden im Sinne von „Diversity“? Die angebotene konzeptionelle Klarheit hilft, bei potenziellen Anfragen die eigene Kompetenz und Rolle genauer zu formulieren: Kenner der Landeskultur und Erwachsenenpädagoge, systemischer Beobachter oder

Entwicklungshelfer für neue, „hybride“ Identitäten.

Interessante Beiträge liefert die Umfrage der Autorinnen unter 30 weltweit tätigen Coachs zu ihren Erfahrungen mit unterschiedlichen Kulturen. Die wichtigste Erkenntnis: Kulturreflexible Analyse und Kompetenz im Coaching ist in einer globalisierten Welt stets gefordert, und nicht erst, wenn man mit „fremden Kulturen“ konfrontiert ist.

Für diese kulturreflexible Kompetenz liefert das Buch neben kompakter theoretischer Orientierung und anschaulichen Beispielen aus der Beratung auch knapp und präzise beschriebene Methoden. So fällt es leicht, zum Beispiel die emotionalen Phasen in Veränderungsprozessen, das Werte- und Entwicklungswadrat oder das Riemann-Thomann-Kreuz auch auf interkulturelle Fragestellungen anzuwenden.

**TA-Fazit:** Ein hervorragendes Grundlagenbuch zur interkulturellen Beratung – sowohl für Einsteiger als auch für Erfahrene eine Bereicherung!

Hubert Kuhn ■



» 415 S., Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen  
2012, 39,95 Euro.